© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

abgegrenzt und aufgebogen, die Hinterrandung ist sehr schmal. Die Punktierung ist überall grob und tief rugos. Die Flügeldecken sind ein wenig länger aber viel breiter als der Halsschild, von den deutlichen Schultern nach hinten flach erweitert, am Hinterrand gemeinsam flachbogig ausgeschnitten; auf der Oberseite treten ein breiter, mäßig tiefer Nahteindruck und ein flacherer Schultereindruck hervor. Die Punktierung ist ebenso grob und tief, etwas rugos, jedoch ein wenig undichter als diejenige des Halsschildes. Das Abdomen ist breit und kräftig gerandet, an der Basis kerbig, sonst ziemlich grob und dicht bis hinten hin punktiert, glänzend. Die Beine sind ziemlich lang und kräftig, an den langen Tarsen ist das erste Glied etwas länger als die beiden folgenden zusammen, viel länger als das letzte, das vierte schmal aber lang zweilappig. Chagrin ist nicht vorhanden.

Vorliegende Art stimmt in der Deckenzeichnung mit *St. aquatalensis* Bernh. überein, unterscheidet sich jedoch durch geringere Größe, abweichende Punktierung des ganzen Körpers und längere Flügeldecken.

Die Type wird im Königlichen Zoologischen Museum in Berlin aufbewahrt.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

36. **Acanthoscelides Andreae** ist von mir in Fahrnau in Baden zahlreich gefunden worden (vgl. Beiträge zu Badens Käferfauna in den Mitteilungen des Badischen Zoologischen Vereins, 1907, Nr. 18, p. 177). Mein erstes und lange Zeit einziges Stück hat mir Herr Reitter bestimmt. Am 1. Juli 1909 fand ich in einer Schotenfrucht, Div -Divi genannt, mit sehr großem Tanningehalt, die aus Südamerika stammt und in unserer Gerberei verwendet wird, eine große Zahl dieses Tieres. Es befand sich nur in einer Sendung; andere Sendungen enthielten kein einziges Stück. Die Art variiert etwas in der Größe, Färbung und Zeichnung. (Hartmann-Fahrnau.)

37. Das einzige bekannte Stück des **Hydronomus berolinensis** Schilsky (Küst. K. E. 45, p. 69) sah ich kürzlich im Berliner Museum. Er ist, wie Schilsky hervorhebt, dem *Bagous argillaceus* Gyll. sehr ähnlich, aber die Schuppen des Halsschildes sind erheblich größer, und die Mitteltibien sind kräftig und gleichmäßig gebogen, innen mit sehr langen weichen Härchen ziemlich dicht besetzt. Schilsky zieht dieses Tier ohne genauere Begründung zu *Hydronomus*. Es wäre zu prüfen, ob es nicht ein *Echinocnemus* ist, worüber der Autor nichts sagt. Die im Fange von Bagoinen erfahrenen Sammler könnten diese Art vielleicht wieder auffinden, falls sie überhaupt der deutschen Fauna angehört. (Hubenthal.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

38. Beschäftigt mit einer sehr eingehenden Zusammenstellung der Curculionidengattung **Acalles** Schoenherr, bitte ich hierdurch alle jene Herren Coleopterologen, welche innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches selbst *Acalles* gesammelt haben, mir vermittelst einer Postkarte die Namen der erbeuteten Arten unter Beifügung der genauen Fundortsangaben gütigst bekanntzugeben.

Da *Acalles* in den Sammlungen meist nur sehr spärlich vertreten sind, ist mir jede einzelne verläßliche Angabe sehr erwünscht.

Unbestimmtes Material dieser Gattung (nicht nur aus Deutschland, sondern aus allen Teilen des paläarktischen Faunengebietes) bin ich sehr gerne bereit, zur Bestimmung zu übernehmen.

Während des Krieges erreicht mich Post bis auf weiteres unter: Paul Meyer, München II, Postfach 105. (Paul Meyer-Fiume.)

39. **Ceuthorrhynchus pulvinatus** Gyll. lebt nach Heeger (Sitzber. Ak. Wiss. Wien, 1854, p. 275) auf Cirsium arvense. Der Käfer soll seine Eier im Juni in die halberwachsenen Samenkapseln der an Bächen oder Straßengräben wachsenden Pflanze legen, Anfang oder Mitte Juli sollen die frischentwickelten Käfer zum Winterschlafe in die Erde gehen, weil sie die Nahrungspflanze überreif oder gar eingegangen finden. Das paßt nicht auf Cirsium, welches meist an trockenen Orten wächst und vom Juli bis zum September blüht, diese Pflanze ist offenbar irrtümlich genannt, die von Heeger beigegebene Abbildung eines Zweiges der fruchttragenden Pflanze zeigt auch deutlich, daß es sich um eine Crucifere gehandelt hat. In der Tat finde ich den Käfer häufig auf Nasturtium amphibium R. Br. und Sisymbrium Soptia L. Ich erzog ihn aus Larven, welche in den Schoten der letztgenannten Pflanze lebten. (Urban-Schönebeck.)

40. **Ceuthorrhynchus Roberti** Gyll. Nach Rupertsberger (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1870, p. 837) lebt die Larve des Käfers in Wurzelgallen des Raphanus Raphanistrum L. Hieronymus (Zooc. 1890, p. 220) möchte diese Mitteilung auf *C. sulcicollis* Gyll. (*pleurostigma* Mrsh.) beziehen, Rupertsberger (Biol. Lit. 1894, p. 215 Anm.) hält demgegenüber seine Angabe aufrecht. Ich habe den Käfer wiederholt aus Larven gezogen, welche, ohne Gallen zu verursachen, im Stengel, nicht in der Wurzel von Alliaria officinalis L. lebten. Der Käfer wurde von Scheuch-Wien als *C. Roberti* Gyll. a. *alliariae* Bris. bestimmt. Rupertsberger muß eine andere Art vor sich gehabt haben, vermutlich tatsächlich *pleurostigma*, dessen Entwicklung in Wurzelgallen von Cruciferen feststeht. (Urban-Schönebeck.)

41. **Gymnetron villosulum** Gyll. und **G. beccabungae** L. Bouché (Nat. d. Ins. 1834, p. 202) hat die Entwicklung des *G. villosulum* in Blütengallen der Veronica Beccabunga L. beschrieben. Andere Beobachter haben die gleiche Art der Entwicklung des Käfers auf V. Ana-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gallis L. festgestellt, auch ich habe die Gallen an der letztgenannten Pflanze gefunden und den Käfer daraus erzogen. Die beiden Veronicaarten sind einander sehr ähnlich, es ist nicht daran zu zweifeln, daß *G. villosulum* auf beiden vorkommt, und Bedel (Faune, VI, p. 309) ist im Unrecht, wenn er die Angaben von Bouché auf *G. beccabungae* beziehen zu müssen glaubt. *Gymnetron beccabungae* L. findet sich auf allen am Wasser wachsenden Veronicaarten, entwickelt sich aber nicht in Gallen. Ich habe diesen Käfer aus Kapseln der V. scutellata L. erzogen; die befallenen Kapseln waren äußerlich von den gesunden meist nicht zu unterscheiden, nur in wenigen Fällen fand ich sie etwas geschwollen. (Urban-Schönebeck.)

42. **Attelabus nitens** Scop. Die Lebensweise dieses Käfers ist mehrfach beschrieben worden. Die Eichenblattwickel, welche im Frühjahre das Ei, im Herbste die erwachsene Larve enthalten, sind allgemein bekannt, über die Weiterentwicklung scheinen sichere Angaben nicht vorzuliegen. Es gelang mir, die im Herbste mit den Blättern abfallenden Wickel nebst Larven unter natürlichen Verhältnissen im Freien, eine weitere Anzahl auch im Zimmer zu überwintern. Anfang Mai 1917 enthielten die meisten Rollen noch Larven, in einigen fanden sich Puppen, am 11. Mai erschien ein Käfer aus einer solchen Rolle. Die Verwandlung findet also im Wickel statt und nicht, wie bisher meist angenommen wurde, in der Erde. (Urban-Schönebeck.)

43. **Namensänderung.** In den Ent. Mitteil., Bd. VI, Heft 4/6, 1917, p. 174, habe ich ein neues Genus *Systellus* aufgestellt. Nach einer Mitteilung Hofrat Hellers gibt es schon ein Orthopterengenus *Systella*. Um Verwechslungen zu vermeiden, ändere ich den Namen in *Eusystellus* n. n. um. (Kleine.)

44. Über die Lebensweise und das Vorkommen von **Bledius procerulus** Er. sind die Angaben in der entomologischen Literatur sehr dürftig. Forstrat Kellner führt in seinem Werke: „Verzeichnis der Käfer Thüringens" (I. Aufl. 1873, II. Aufl. 1876) die Art an. Er hat sie selbst „am Ufer der Werra bei Meiningen, sehr selten" gefunden. In seiner Sammlung (Museum zu Gotha) stecken vier Stück, die vermutlich alle von ihm gesammelt sind, da hinter der Angabe im Verzeichnisse ein (K.) steht. Gerhardt (Verzeichnis der Käfer Schlesiens 1910) traf den Käfer in allen Höhenlagen Schlesiens bis 1300 m hoch an. Er schreibt: ‚In I—III bis 1300 m z. s. Breslau, Birnbäumel, Riesengebirge (Hohes Rad 5.—6. Monat), Altvater." In den nun noch angeführten Schriften sind nur Ortsangaben und Bemerkungen über die Häufigkeit des Vorkommens zu lesen. 1849 Redtenbacher „Fauna austriaca" (I. Aufl. 1849, II. Aufl. 1858, III. Aufl. 1874): „Sehr selten." — 1858 Erichson „Naturgeschichte der Insekten Deutschlands" (III. Band von Kraatz bearbeitet): „Vorzugsweise im südlichen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Deutschland, sehr selten." — 1888 Seidlitz „Fauna transsylvanica" und 1889 Seidlitz „Fauna baltica": „In Europa bis Ostpreußen, bei uns nicht gefangen." — 1891 v. Heyden, Reitter, Weise „Catalogus Coleopterorum Europae", II. Aufl.: Germania, Gallia, Rossia; III. Aufl. 1906: „Europa media." — 1895 Ganglbauer „Die Käfer von Mitteleuropa": „Sehr selten." — 1909 Schilsky „Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Österreich-Ungarns" (I. Aufl. 1888): „Österreich, Tirol, Bayern, Hessen, Thüringen, Böhmen, Preußen." — 1909 Reitter „Fauna germanica": „Bayern, Hessen, Thüringen, Mark." — 1913 Kuhnt „Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands": „Bayern, Hessen, Thüringen, Mark, Schlesien." — Bekannt ist mir endlich, daß Scriba die Art bei Wimpfen gefangen hat.

Am 25. April 1916 beabsichtigte ich auf der Schwellenburg, 1½ Stunde nördlich von Erfurt, *Otiorrhynchus velutinus* Grm. zu suchen, und zwar nach einer Angabe von Frank, Erfurt (Ent. Blätter 1911, Heft 10 und 11), an den Wurzeln von *Erodium cicutarium* L'Hérit. Die Schwellenburg ist ein Gipshügel mit einer reichen Steppenflora und Steppenfauna. Am Nordabhange unterhalb des Gipfels untersuchte ich das Wurzelwerk der genannten Pflanze und bemerkte dabei eine *Bledius*-Art. Beim Sammeln konnte ich die Spezies nicht feststellen. Zu Hause erkannte ich sie als *Bledius procerulus* Er. Die Richtigkeit der Bestimmung bestätigte mir Herr Pfarrer Hubenthal (Bufleben). Herr Prof. Petry (Nordhausen) teilte mir mit, daß er *B. procerulus* Er. unter denselben geologischen Verhältnissen im nördlichen Thüringen beobachtet habe. Es ist anzunehmen, daß das Leben dieses Käfers, der wie die anderen Bledienarten von tierischer Kost leben dürfte, nicht an *Erodium cicutarium* gebunden ist. Er bewohnt Gänge, die er in dem trockenen, lockeren Boden selbst gräbt. Erwähnen möchte ich noch, daß am Fundorte auf der Schwellenburg zahlreiche Kaninchenhöhlen sind, deren Bewohner vielleicht zu der Lebensweise des Käfers in einem besonderen Verhältnisse stehen. Im Gegensatze zu diesen eben angeführten Beobachtungen steht nun die Angabe Kellners. Das Vorkommen am Wasser ist vielleicht so zu erklären, daß die von Kellner gefangenen Tiere angeschwemmt wurden.

Rapp (Erfurt).

Entomologische Nachrichten.

Paul Scherdlin in Straßburg (Els.), der durch seine zahlreichen und interessanten Beiträge zur Käferfauna des Elsaß und durch andere coleopterologische Veröffentlichungen den Entomologen seit langem bekannt ist, erhielt das Kriegsverdienstkreuz.

Gefallen:

Dr. A. Zabel, Heppenheim (Bergstraße).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine coleopterologische Mitteilungen. 314-317